



# Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg

## GESCHÄFTSBERICHT 2021

### I. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG DER STIFTUNG

Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg (DSKS) wurde im Jahr 1988 vom Land Baden-Württemberg gegründet mit der satzungsgemäßen Aufgabe, die deutsche Muttersprache und Kultur in Ungarn zu fördern. Das Land Baden-Württemberg hatte 1954 die Patenschaft über die Donauschwaben und ihre kulturellen Werte übernommen.

Die satzungsgemäße Aufgabe der Stiftung nach der Satzungsänderung 1995 ist, die deutsche Sprache und Kultur sowie das Gemeinschaftswesen der Deutschen in Ungarn, Rumänien und auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien im Rahmen des zusammenwachsenden Europa zu unterstützen und zu fördern. Die Verschiedenheit in der Entwicklung der deutschen Kultur und Tradition in den jeweiligen Fördergebieten wird von der Stiftung in ihrer Förderpolitik dem historischen Kontext und den örtlichen Gegebenheiten entsprechend berücksichtigt und mit dem notwendigen Einfühlungsvermögen angegangen. Ein wichtiger Grundsatz der Tätigkeit der DSKS ist, möglichst viele Mittel gezielt in den Fördergebieten einzusetzen, die Pflege der deutschen Sprache und der von ihr getragenen Kultur vor Ort zu unterstützen sowie die deutsche Kultur als Teil der jeweiligen Kulturlandschaft in die Gesellschaft zu integrieren.

#### **Vorstand**

Senator E.h. Hans Beerstecher  
(Vorsitzender)  
Hartmut Reichl  
Ministerialdirigent a.D.  
(stv. Vorsitzender)  
Dr. Christiane Meis  
Leitende Ministerialrätin  
Ministerium des Inneren, für  
Digitalisierung und Kommunen  
Baden-Württemberg

#### **Stiftungsrat**

Staatssekretär  
Julian Würtenberger  
(Vorsitzender)  
Ministerium des Inneren, für  
Digitalisierung und Kommunen  
Baden-Württemberg

#### **Geschäftsführung**

Dr. Eugen Christ  
Schloßstraße 92  
D-70176 Stuttgart  
Telefon: 07 11 / 6 69 51-26  
Telefax: 07 11 / 6 69 51-49  
E-Mail: [dsk@hdh.bwl.de](mailto:dsk@hdh.bwl.de)  
<http://www.dksbw.de>

#### **Bankverbindung**

Baden-Württembergische Bank  
IBAN:  
DE23 6005 0101 0004 0526 90  
BIC: SOLADEST600

Als Kulturstiftung wollen wir nicht, dass Deutsch unter Zwang unmittelbar ökonomisch orientierter Interessen gelernt und gepflegt wird. Das Interesse für Deutsch soll vor allem durch innovative Erlebnisrahmen und attraktive Bildungsinhalte geweckt und gefestigt werden. Die deutschsprachigen Schulen und Kulturinstitutionen sollten daher ihre Arbeit nicht allein von der Warte des Spracherwerbs bzw. der Sprachpflege angehen. **Deutsch ist gleichzeitig ein Bildungsangebot.**

Deutsch ist eine zusammenführende Kultur- und Bildungssprache, die meistgesprochene Muttersprache in Europa. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass Deutsch, deutschsprachige Schulen, ein deutschsprachiges Kulturangebot oder ein diesbezüglich freundliches Umfeld heute als wichtiger Wirtschaftsstandortfaktor mancher Länder in Südosteuropa zu betrachten sind. Firmen aus dem deutschen Sprachraum lassen sich hier nieder und schaffen nicht allein Arbeitsplätze, sondern sie leisten einen zum Teil noch nicht richtig erkannten und leider auch nicht genug anerkannten, Werte vermittelnden und kultivierenden Beitrag wirtschaftlicher, rechtstaatlicher und zivilgesellschaftlicher Entwicklung in der Region. So liegt es im eigenen Interesse dieser Länder, die Pflege und Weitergabe der deutschen Sprache und der von ihr getragenen Kultur in Eigeninitiative, ohne Vorurteile, gezielt und nicht allein in Form von Lippenbekenntnissen oder als *Political Correctness* gegenüber der hier lebenden deutschsprachigen Minderheit zu unterstützen und die dafür notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Es ist nicht Aufgabe der Förderinstitutionen aus dem deutschsprachigen Raum, die dafür verantwortlichen Stellen von ihren diesbezüglichen Pflichten zu entbinden ggf. Untätigkeit zu kompensieren.

Das gilt gleichermaßen für die Institutionen und Organisationen der Deutschen in diesen Gebieten. Denn sie und niemand anders sind die „Lobby“ der hier historisch gewachsenen deutschsprachigen Tradition und der von ihr getragenen Kultur. Egal wie man die Angelegenheit betrachtet, **es gibt keine Zukunft der deutschen Sprache und der von ihr getragenen Kultur außerhalb des deutschsprachigen Raumes ohne den Erhalt deutschsprachiger Schulen und der Qualität ihrer Leistungen, ohne nachhaltig breitgestreute, komplementäre Angebote informeller und non-formaler Bildung in deutscher Sprache.**

Als Förderinstitution, die sich der deutschen Sprache und der von ihr getragenen Kultur in dieser Region verschrieben hat, möchten wir die Voraussetzungen zum Spracherwerb und zur Sprachpflege mitgestalten. Die deutschsprachigen Erzieherinnen und

Erzieher, die Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer sind die Vermittler und Multiplikatoren *par excellence*. Wir denken jedoch nicht allein an die damit verbundene *Conditio sine qua non*, das heißt an die qualifizierte Aus- und Fortbildung, auch nicht allein an attraktive Angebote zum Spracherwerb bzw. zur aktiven Sprachpflege und auch nicht allein an die Pflege der von der deutschen Sprache getragenen Kultur. Wir denken auch an die über die deutsche Sprache vermittelte Bildung: **Kultur und Bildung als Komplementärerfolg des Spracherwerbs und der Sprachpflege**. Und in gleichem, synergetisch abrundendem Zuge: **Kultur- und Bildungsangebote als Anreiz zum Spracherwerb und Anlass zur Sprachpflege, als Anreiz für den deutschsprachigen Schulbesuch**.

Nichts wirkt nachhaltiger als das emotional Erlebte. Daher setzt die DSKS auf die komplementäre Unterstützung des Spracherwerbs durch Elemente ästhetischer Bildung vor allem der Theaterpädagogik. Denn Theaterspielen einschließlich Theaterpädagogik bedeuten in erster Linie Sprachpflege. Als Mittel ästhetischer Erziehung bieten sie sich als ganzheitlich sinnhaftes Angebot, als Geflecht vielfältiger künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten an. Das ausgesprochene und gespielte Wort, alles, was im Zusammenhang mit der Bühne bzw. auf der Bühne geschieht, kann mit allen Formen künstlerischer Artikulation und sinnhafter Wahrnehmung bzw. Auseinandersetzung komplementär in Verbindung bzw. in Zusammenhang gebracht werden. **Diese bildende Dimension mit der deutschen Sprach- und Kulturpflege zu verbinden, würde dem deutschsprachigen Unterricht wie auch deutschsprachigen nichtformalen und informellen Bildungsangeboten, den mitwirkenden Institutionen, zivilgesellschaftliche Relevanz verleihen: „Ethik und Ästhetik sind Eins!“ (Ludwig Wittgenstein)**

Der konsequenten, nachhaltigen und vor allem attraktiven Sprachvermittlung wird somit Priorität eingeräumt. Deutsch ist die Voraussetzung zur Pflege der von der Sprache getragenen Kultur. Über die Brücke der deutschen Sprache werden auch die Kultur und die Werte der in den Zielgebieten lebenden deutschen Minderheiten an die Mitbürgerinnen und Mitbürger in den jeweiligen Staaten vermittelt. Die eingesetzten Fördermittel sollen nach Möglichkeit auch allen in örtlicher Gemeinschaft lebenden Bürgerinnen und Bürgern über die Brücke der jeweiligen deutschen Volksgruppen im Sinne der gemeinsamen Pflege der deutschen Sprache sowie der von ihr getragenen Kultur und Tradition zugutekommen.

Das zunehmende Interesse der Mehrheitsbevölkerung an der deutschen Sprache und die Bereitschaft zur Mitpflege der deutschen Kultur betrachten wir als wichtige Chance. Man spricht von einem gemeinsamen Kulturerbe, ein Wandlungsprozess von einem historisch als multikulturell gewachsenen gesellschaftlichen Raum, der im Zuge interkulturellen Austausches zu einer selbstverständlichen Plurikulturalität der da lebenden Menschen führen soll, unter Umständen auch geführt hat.

Sprache und Kultur bereiten über Landesgrenzen hinaus den Weg zur Verbesserung zwischenmenschlicher Beziehungen und damit verbunden zu einer sich gegenseitig verstehenden, toleranten Zivilgesellschaft. "Heutzutage ist das wichtigste zu lernen, wie man andere Völker versteht. Und zwar nicht nur deren Musik, sondern auch ihre Philosophie, ihre Haltung, ihr Verhalten. Nur dann können sich die Nationen untereinander verstehen." (Helmut Schmidt) **Damit wird eine wichtige Aufgabe der Kultur deutlich: die Widersprüche zwischen den Menschen zu harmonisieren und zu einer friedlichen gesamtgesellschaftlichen Auseinandersetzung zu finden. Dem trägt unsere Förderpolitik ebenfalls Rechnung.**

Dazu leisten die deutschen Vereine wie auch deutschsprachigen Schulen bzw. die Schulen mit verstärktem Deutschunterricht einen wichtigen Beitrag. Der grenzüberschreitende Austausch und die Begegnung vor allem von jungen Leuten wie auch der Aufbau von Netzwerken mittels der deutschen Sprache sind ein die Gesellschaften und Kulturen überschreitender, harmonisierender Faktor und stehen im Mittelpunkt der Förderpolitik. Darum wird gezielt der grenzüberschreitenden Vernetzung von Kulturorganisationen und Fachinstitutionen sowie den Begegnungs- und Austauschmaßnahmen zwischen Jugendlichen, jedoch auch zwischen Fachkräften und Organisationen, besondere Aufmerksamkeit gewidmet. **Durch den Austausch, die Begegnung und die Zusammenarbeit mit Jugendlichen, Organisationen und Institutionen in Baden-Württemberg wollen wir die historisch gewachsene deutsche Kultur in den Zielgebieten wie auch die Zielregionen an die deutsche Kultur der Gegenwart anbinden.**

Durch die jahrhundertlange Präsenz der deutschen Minderheiten in Mittel- und Südosteuropa wie auch durch die vermittelnde Funktion der deutschen Sprache zwischen den verschiedenen hier ansässigen Kulturen betten sich die deutsche Sprache und die von ihr getragene Kultur in den europäischen Einigungs- und Harmonisierungsprozess ein und leisten einen wichtigen, zivilgesellschaftlichen Beitrag zur Völkerverständigung. Dieser Prozess bestätigt, dass Sprache, Kultur, Wirtschaft und Zivilgesellschaft

pragmatisch und erfolgreich zusammenwirken können. Darum gilt es, die deutsche Sprache und Kultur in Südosteuropa zu fördern.

Es ist gerade die Kultur und ihre Vielfalt, die der Donauregion Identität und Faszination sowie das Bewusstsein eines gemeinsamen Daseinsraumes verleiht - auch nach so vielen Jahren historisch bedingter Trennung. Darum sind wir davon überzeugt, dass sich diese Region durch die gezielte Einbindung der Zivilgesellschaft als multi- und plurikulturelles Ganzes zukunftsfähig artikulieren und ihren relevanten Platz in Europa einnehmen kann. Dabei spielen Vernetzung, Begegnung, Austausch und Dialog im Interesse eines zwischenmenschlichen Miteinanders eine entscheidende Rolle. **So ist es ein erklärtes Ziel unserer Förderpolitik, deutsche und deutschsprachige grenzüberschreitende Kulturinterferenzen und harmonisierende Synergien im Donaauraum zu erzeugen, zukunftsorientiert Kulturprogramme sowie Bildungsinhalte als ergänzende und attraktive Sprachfördermaßnahmen anzubieten und somit auch Inhalte, soziale Fähigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln.** Damit fügt sich die Arbeit der DSKS in die Donaauraumstrategie der Europäischen Union sowie des Landes Baden-Württemberg ein.

Die Stiftung spricht der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart und dem Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart, dem Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen, dem Donau-Büro Ulm/Neu-Ulm und dem Donauschwäbischen Zentralmuseum Ulm Dank und Anerkennung aus für den komplementären Einsatz, die erfolgreiche Zusammenarbeit und die wirkungsvolle Unterstützung.

Die Anerkennung der Tätigkeit der DSKS in der Förderung und Gestaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und den jeweiligen Fördergebieten ergibt sich auch aus der Teilnahme von Vertretern der Stiftung bei den Gemischten Regierungskommissionen des Landes. Das Land Baden-Württemberg verfügt mit der DSKS über eine Einrichtung zur Pflege und Fortentwicklung bilateraler Beziehungen im kulturellen Bereich.

Als eine auch auf Bundesebene anerkannte Förderinstitution wird die Stiftung jährlich in die Arbeit verschiedener gemischter Kulturkommissionen eingebunden und konsultiert. Sie übernimmt in der Durchführung verschiedener Maßnahmen zusätzlich die Rolle einer Mittlerorganisation.

Sämtliche Informationen über die Stiftungsarbeit, Satzung, Fördergrundsätze, Antragsformulare, Geschäftsberichte der letzten zehn Jahre, Publikationen der Stiftung, Partner und Partnerinstitutionen, aktuelle Vorhaben und Projekte der Vorjahre sind auf der Homepage der Stiftung [www.dsksbw.de](http://www.dsksbw.de) zu finden. Erweiterte Informationen sind über die dort angegebenen Links abrufbar.

## **A. Die Donauschwäbische Kulturstiftung als Mittlerorganisation**

Das Auswärtige Amt stellt der DSKS als Mittlerorganisation – wie auch anderen Mittlerorganisationen – Projektmittel zur Förderung der Deutschen Minderheiten in Ost- und Südosteuropa zur Verfügung. Dabei verfolgt das Auswärtige Amt mit seinem Förderprogramm folgende Ziele:

- die Förderung der deutschen Sprache (Lehrerfortbildungen, die Entwicklung von Lehrmaterial, Sprachkurse, Förderung der Sprachkompetenz vor allem der jungen Generation),
- die Förderung der deutschsprachigen Medien,
- die Förderung deutschsprachiger Kulturveranstaltungen,
- die Förderung von Jugendprogrammen (Jugendcamps, Jugendbegegnungen, Jugendaustauschprogramme, Stipendien),
- die Förderung der deutschen Minderheit in ihrer Brückenfunktion zwischen den Kulturen, vor allem von Maßnahmen zur Pflege des Kontakts zwischen der Mehrheitsgesellschaft und der deutschen Minderheit einerseits und zur Bundesrepublik Deutschland andererseits,
- die Vermittlung eines modernen Deutschlandbildes.

Das Förderprogramm der DSKS deckt all diese zum Teil sich gegenseitig ergänzenden Förderziele ab. Im Fokus ihrer Förderpolitik bleibt jedoch nach wie vor die deutsche Sprache, die *Conditio sine qua* non sämtlicher Fördermaßnahmen ist. Den großen Bogen aller Fördermaßnahmen der DSKS bilden

- die unmittelbar wirkenden Jugendcamps, Jugendtheatertreffen, Sommerakademien und Vorhaben der Schulmedien sowie
- die mittelbar wirkenden Lehrerausbildungs- und Lehrerfortbildungsprojekte.

Zu den Komplementärerfolgen der Fördermaßnahmen zählen die grenzüberschreitende, völkerverbindende Begegnung, der Innovations- und Informationstransfer, die

Bildung, vor allem als ästhetische Erziehung, wie auch der Aufbau und die Festigung zivilgesellschaftlicher Strukturen in den von Deutschen bewohnten Regionen.

Durch eine nachhaltig gepflegte Nischenförderung hat die DSKS ihre Identität als Förderinstitution vor allem für die Akteure vor Ort gefunden: Es geht um die gezielte Unterstützung örtlicher Vereine, Organisationen und Institutionen, der motivierten Erzieherinnen und Erzieher, Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer, Dozentinnen und Dozenten, die Initiative ergreifen, sich mit Leib und Seele ihrem Beruf widmen und diesen zur Berufung machen. Sie widmen ihre Freizeit nicht dem Nebenverdienst, zum Beispiel dem boomenden deutschsprachigen Privatunterricht. Vielmehr setzen sie sich selbstlos und mit Überzeugung für „die Sache“ ein – die Fortsetzung deutschsprachiger Tradition in der Region.

Über unsere wichtigsten Partner vor Ort, die sich als Pfeiler und kulturelle Infrastruktur unserer Sprachförderungs- und Bildungsarbeit etabliert haben, dem Departement für Pädagogik und Didaktik der Universität Klausenburg,<sup>1</sup> dem Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediasch und dem Jugendzentrum Seligstadt in Rumänien, dem Deutschen Verein Sombor in Serbien und dem Europäischen Kulturkreis (EKULT) Vidovec in Kroatien, ist es uns gelungen, ein über die jeweiligen Landesgrenzen hinaus agierendes Netzwerk engagierter Jugendleiterinnen und Jugendleiter, Pädagoginnen und Pädagogen, Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher aufzubauen. Unsere Partner bringen sich komplementär, aktiv und kreativ in die grenzüberschreitende Jugendbegegnungsarbeit ein.

## **B. Schwerpunkte der Förderpolitik – Deutsch als Nachhaltigkeitsfaktor**

Im Laufe der Zeit hat sich die Fördertätigkeit der DSKS pragmatisch den gesellschaftspolitischen Änderungen sowie den Situationen vor Ort angepasst und sich vor allem auf die Förderung der deutschen Sprache fokussiert, denn die deutsche Sprache ist Voraussetzung für die Pflege der deutschen Kultur und ein Kommunikationsmedium des grenzüberschreitenden Dialogs, der Begegnung und der Vernetzung. Vergessen wir nicht, dass die deutsche Sprache und die von ihr getragene Kultur durch die jahrhundertlange Präsenz deutscher Kultur in Mittel- und Südosteuropa eine vermittelnde Funktion zwischen den verschiedenen im Donaauraum ansässigen Kulturen inne hatte.

---

<sup>1</sup> Die jeweiligen Ortsbezeichnungen in der Landessprache entnehmen Sie bitte dem Orts- und Länderverzeichnis in der Anlage

Dass die DSKS der Förderung der deutschen Sprache Priorität einräumt, ist gleichzeitig Zeichen und Versprechen an die Deutschen in dieser Region wie auch an ihre Verbände in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Förderung der DSKS erstreckt sich auf folgende Projektgruppen:

1. Sprachförderungsmaßnahmen:

- Aus- und Fortbildung von deutschsprachigen Erziehern/innen und Lehrern/innen, vor allem unter Einbeziehung der Theater- und Erlebnispädagogik als Ansatz einer kommunikativen Sprachdidaktik im Unterricht,
- Praktika von Lehramtsstudierenden der Pädagogischen Hochschulen und Universitäten im Land an deutschen Schulen in Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn,
- die Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschulen in Ludwigsburg, Karlsruhe und Weingarten mit den Partnerinstitutionen in den Zielgebieten vor allem im Bereich sprachdidaktischer Fortbildungsprogramme und der Deutschlehrausbildung,
- Sprachstipendien für Schüler/innen aus den Zielländern an Gymnasien in Baden-Württemberg,
- grenzüberschreitende Sprachferienlager für Jugendliche,
- komplementäre Maßnahmen und Methoden zur Pflege der deutschen Sprache vor allem im Sinne einer interkulturellen, situativ kommunikativen Sprachförderung, wie zum Beispiel:
  - Aus- und Fortbildung von Theater-, Musik-, Kunst-, Zirkus-, Natur- und Medienpädagogen/innen und deren Einsatz im Unterricht wie auch im Rahmen außerschulischer Freizeitmaßnahmen,
  - Freizeit-, Erlebnis- und Begegnungspädagogik,
  - Zusammenarbeit der Schulen und Hochschulen mit den deutschsprachigen Theatern schwerpunktmäßig im Rahmen von theaterpädagogischen Maßnahmen,
  - Theaterpädagogik und deutschsprachiges Lientheater an Schulen und Hochschulen,
  - deutschsprachige Rundfunkredaktionen an Schulen („PausenRadio“),
  - deutschsprachige Medien in den Zielgebieten,



- sprachfördernde Praktika und Hospitationen, berufsbezogene Sprachfördermaßnahmen.
2. Förderung der deutschen Kultur:
    - kulturelle Veranstaltungen und Projekte,
    - deutschsprachige Bühnen in den Zielgebieten, schwerpunktmäßig die Zusammenarbeit mit den Schulen (theaterpädagogische Vorhaben) und mit ihren Partnerbühnen in Baden-Württemberg,
    - Qualifikationsmaßnahmen, Praktika und Hospitationen junger Leute (Multiplikatoren, Netzwerker),
    - Praktika von Studierenden an Kultur- und Bildungsinstitutionen in den Fördergebieten in den Fächern Kultur- und Medienmanagement sowie Kommunikation.
  3. Förderung der Kulturarbeit der Vereine und Einrichtungen der Deutschen in den Zielgebieten:
    - Förderung überörtlicher, wichtiger Kulturveranstaltungen und Projekte der deutschen Vereine, Organisationen und Einrichtungen,
    - Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in den Bereichen Führung, Kommunikation, Organisation und Kulturmanagement,
    - Förderung des Nachwuchses.
  4. Vernetzungs- und Begegnungsmaßnahmen:
    - Schüleraustausch, Jugendbegegnungen, grenzüberschreitende Sprachferienlager,
    - Maßnahmen, die grenzüberschreitend Fachleute, junge Menschen und Institutionen der Deutschen innerhalb der Region sowie auch mit Institutionen in Baden-Württemberg zusammenbringen und vernetzen,
    - Begegnungs- und Austauschmaßnahmen zwischen Erziehern/innen, Lehramtsstudierenden und Lehrern/innen aus Baden-Württemberg mit Erziehern/innen, Lehramtsstudierenden und Deutschlehrern/innen in den Zielgebieten.

### **C. Initiativen der DSKS**

Wir haben bereits erwähnt, dass die deutsche Sprache und Kultur zwischen den im Donauraum ansässigen Kulturen jahrhundertlang eine vermittelnde Funktion erfüllt

hat. Darüber hinaus haben die im Donaauraum ansässigen Deutschen einen wesentlichen zivilisatorischen und wirtschaftsfördernden Beitrag geleistet. Sie haben sich als integrierter Teil dieses multikulturellen Raumes verstanden und das tun sie auch heute noch. Die mit einer jeweils eigenständigen Identität geprägten deutschen Kulturen im Donaauraum ins Bewusstsein der heutigen Bevölkerung zu bringen und vor allem die jungen Leute dafür zu interessieren, ist eine zentrale Aufgabe nicht allein der in diesen Ländern etablierten Organisationen der Deutschen, sondern auch der germanistischen Abteilungen und der mit ihnen zusammenwirkenden Deutschlehrer/innen ausbildenden Institutionen.

Unter den gegebenen Umständen hat sich in den letzten Jahren auch die Arbeit der DSKS grundsätzlich verändert. Die Förderung erfolgt immer weniger über direkt an die Stiftung gestellte Anträge verschiedener Projektträger. Um die erwähnten Ziele in einer flächendeckenden Vielfalt nachhaltig zu erreichen, ist ein interaktiver Austausch mit den Partnern in der Zielregion wie auch in Baden-Württemberg notwendig geworden, der dazu geführt hat, dass die DSKS Initiativen ergreift, Projekte entwickelt, betreut und diese dann in Abstimmung und Zusammenarbeit mit den in Frage kommenden Fachinstitutionen und Organisationen vor Ort verwirklicht.

Die nachfolgende Auflistung gibt einen Überblick über die wichtigsten Maßnahmen, die auf Initiative der DSKS ins Leben gerufen und gefördert wurden bzw. werden.

#### 1. Jugend (außerschulische Maßnahmen):

- „Kinderspielstadt *Danubius*“, Jugendzentrum Seligstadt/Bekokten , 2012 bis 2015
- Zirkuscamp „Circus *Danubii*“, Jugendzentrum Seligstadt/Bekokten – ab Sommer 2019 auch in Bački Monoštor
- Orchesterfreizeit/Musikfreizeit im Jugendzentrum Seligstadt, 2011 bis 2016
- Mediocamp: „Film-Sprache-Begegnung“ im Jugendzentrum Seligstadt
- Waldtheater – Jugendcamp im Jugendzentrum Seligstadt
- Jugendmediocamp in Bački Monoštor
- Jugendfeuerwehrcamp (Brandschutz und Erste Hilfe) in Bački Monoštor
- Jugendtheatertage in Warasdin

2. Lehramtsstudierende:

- Sommerakademie Siebenbürgen: „Deutsche Sprache, Kultur, Literatur und Geschichte und Südosteuropa“ an der Universität Hermannstadt
- Theaterpädagogische Sommerakademie an der Universität Klausenburg
- Interkulturelles, sprachdidaktisches Seminar für Studierende der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, der Universität Klausenburg, der Universität Neusatz und der Universität Agram in Hermannstadt
- „Abenteuer Deutsch“ – Erlebnispädagogische und sprachdidaktische Begleitmaßnahme für Deutschlehrer/innen und Lehramtsstudierende in Serbien (seit 2016 mit Förderung der Baden-Württemberg Stiftung)
- Jugendbegegnungsprojekte des Deutschsprachigen Studentenvereins Gutenberg, Klausenburg
- Deutschsprachige Studententheatertreffen an den Universitäten in den Zielgebieten.

3. Deutschlehrer/innen (Erlebnis-, Theater-, Kunst- und Freizeitpädagogik):

- Fortbildung für Deutschlehrer/innen in Poiana Galdei: Klassen 1-4; Lehrer/innen aus Rumänien, Serbien und Kroatien – fachliche Betreuung: Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediasch (ZfL)
- Fortbildung für Deutschlehrer/innen in Sadova: Deutschlehrer/innen aus dem Szeklerland, der Bukowina und Maramuresch – Fachliche Betreuung: ZfL

4. Kooperationen und Vernetzungen:

- Pädagogische Hochschule Ludwigsburg (Deutschlehrausbildung – Hospitationen, Praktika, Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen, Dozentinnen- und Dozenten-Austausch)
  - Pädagogische Hochschule Baje
  - Departement für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg
  - Lucian-Blaga-Universität Hermannstadt
  - Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediasch
  - Lehrstuhl für Germanistik der Universität Neusatz
  - Lehrstuhl für Germanistik der Universität Kragujevac
  - Lehrstuhl für Germanistik der Universität Esseg
  - Lehrstuhl für Germanistik der Universität Agram
  - Jugendzentrum Seligstadt

- Pädagogische Hochschule Weingarten (Deutschlehrerausbildung - Hospitationen, Praktika, Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen, Dozentinnen- und Dozenten-Austausch)
  - Lehrstuhl für Germanistik der Universität Neusatz
  - Lehrstuhl für Germanistik der Universität Kragujevac
  - Deutscher Verein St. Gerhard, Sombor
- Departement für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Universität Klausenburg (Sprachdidaktik, Theater- und Erlebnispädagogik)
  - Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
  - Lehrstuhl für Germanistik der Universität Neusatz
  - Lehrstuhl für Germanistik der Universität Kragujevac
- Vereine der Deutschen:
  - Deutscher Verein St. Gerhard, Sombor
  - Jugendzentrum Seligstadt
  - Europäischer Kulturkreis EKULT, Vidovec
  - Deutsche Gemeinschaft, Esseg

## **II. DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DIE TÄTIGKEIT DER STIFTUNGSORGANE**

Die Geschäftsführung der DSKS arbeitet in den vom Land zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg. Die Stiftung kann sowohl die Räumlichkeiten als auch die Infrastruktur kostenlos und uneingeschränkt nutzen. Darüber hinaus stellt das Land seit 1991 eine Stelle für die Sachbearbeitung zur Verfügung. Diese ist mit Herrn Dr. Eugen Christ besetzt. Herr Dr. Eugen Christ wurde vom Vorstand zum hauptamtlichen Geschäftsführer ernannt und wickelt die Geschäfte der Stiftung ab. Die qualitative und quantitative Bewältigung der Aufgaben konnte nur durch einen erhöhten Arbeitseinsatz der Geschäftsführung sowie durch gute Kenntnisse und mittlerweile langjährige Erfahrungen in den Zielgebieten erfolgen.

Die Geschäftsführung hat den reibungslosen Informationsaustausch mit und zwischen den Stiftungsorganen sowie die Abstimmung und Koordination mit den verschiedenen Partnern der Stiftung in Baden-Württemberg, in der Bundesrepublik Deutschland und in den Zielgebieten erfolgreich gesichert, neue Ideen und Konzepte entwickelt und eingebracht. Dadurch konnte ein entscheidender Beitrag zur Gestaltung und Abwicklung der Fördertätigkeit geleistet werden.

Im Jahr 2021 ging die fünfjährige Amtszeit des Stiftungsrates zu Ende. Die Liste der neuen Stiftungsratsmitglieder für die Amtszeit 2021-2026 ist dem Geschäftsbericht als Anlage beigefügt. Im Rahmen der Sitzung des Stiftungsrates vom 27. Oktober 2021 wurden Herr Staatssekretär Julian Würtenberger, Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg, zum Vorsitzenden und Herr Landrat Heiz Eininger, Landratsamt Esslingen, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Im Rahmen der genannten Sitzung hat der Stiftungsrat Herrn Senator E.h. Hans Beerstecher, Bankvorstand i.R., die Leiterin des Referates 41, Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, im Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg, Frau Leitende Ministerialrätin Dr. Christiane Meis, und Herrn Ministerialdirigent a.D. Hartmut Reichl als Mitglieder in den Vorstand der Stiftung für die Amtszeit 2022-2026 bestellt.

Der Vorstand ist im Jahr 2021 wegen der Einschränkungen zur Bekämpfung der Coronapandemie nur einmal zusammengetreten. Die eingeplante erste Jahressitzung am 9. März 2021 konnte nicht stattfinden. Die Beschlussfassung erfolgte dementsprechend im schriftlichen Umlaufverfahren. Darüber hinaus wurden im Laufe des Jahres Entscheidungen im Umlaufverfahren getroffen. Im Kontext der Situation an den Finanzmärkten steht der Vorstand im regelmäßigen Kontakt zu den Fondsmanagern der Vermögensverwaltung und beobachtet den Stand, die Entwicklung und die Perspektiven der Anlagen. Ein besonderes Augenmerk gilt der Sicherung des Stiftungskapitals.

Die Tätigkeit des Vorstands wurde 2021 in bewährter Form fortgesetzt. Der Schwerpunkt der Zuwendungen lag bei der Förderung und Pflege der deutschen Sprache, der von ihr getragenen Kultur sowie der grenzüberschreitenden Bildung von Netzwerken. Ein besonderer Fokus liegt auf der grenzüberschreitenden Vernetzung von Institutionen und Organisationen in den Zielgebieten, der Vermittlung von Partnern im deutschsprachigen Raum, der Förderung ihrer Zusammenarbeit mit sog. Kompetenzzentren in Baden-Württemberg und der Initiierung von Kooperationsmaßnahmen. Im Mittelpunkt standen vor allem Organisationen und Institutionen, die im Bereich der Aus- und Fortbildung von Deutschlehrer/innen bzw. der Pflege der deutschen Sprache und diesbezüglicher Komplementärbereiche tätig sind.

### III. PROJEKTABWICKLUNG

Auch das Jahr 2021 stand im Zeichen der Corona-Pandemie und der von ihr verursachten Einschränkungen. Mit wenigen Ausnahmen mussten alle Vorhaben, bei denen die Hygienebestimmungen nicht einzuhalten waren, als vor-Ort-Maßnahme abgesagt werden. Die DSKS hat jedoch den Imperativ der Stunde erkannt. Sie hatte im Laufe der Jahre die Partnerinstitutionen in den Zielgebieten mit aufgebaut, gestärkt, vernetzt und zu synergetischen Stützpunkten mit überregional nachhaltiger Wirkung mitentwickelt. Ein komplementärer Aspekt dieser Initiativen war auch die gezielte Ausbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren vor Ort. Das hat sich unter den Bedingungen und den Einschränkungen der Corona-Pandemie als besonders effektiv erwiesen, vor allem angesichts einer zügigen Umstellung geeigneter Projekte in Onlineformate.

Im Wirtschaftsjahr 2021 wurden rund 40 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von 142.123,11 Euro abgewickelt. Die von Jahr zu Jahr unterschiedliche Anzahl geförderter Projekte beruhte im Jahr 2021 auf den pandemisch bedingten Einschränkungen, ist aber allgemein auf die sich ändernden Verhältnisse zwischen Klein-, Mittel- und Großprojekten zurückzuführen.

Im Rahmen seines Programms zur Förderung der deutschen Minderheit in Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn hat das Auswärtige Amt der Stiftung im Haushaltsjahr 2021 auf Antrag Mittel i.H.v. 43.032,55 Euro zur Projektförderung bewilligt (Zuwendungen der Reihe II). Die pandemiebedingten Einschränkungen haben dazu geführt, dass die bewilligten Maßnahmen nicht im geplanten Umfang stattfinden konnten. Sie mussten zum Teil umgeplant bzw. im Online-Format durchgeführt werden. Das hat dazu geführt, dass lediglich 16.231,95 Euro aus den bewilligten Bundesmitteln eingesetzt wurden.

Die Beurteilung und die Förderung der Maßnahmen erfolgten entsprechend dem vom Stiftungsrat verabschiedeten Wirtschaftsplan für die Länder Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn unter Berücksichtigung gleicher Kriterien für sämtliche Antragsteller. Die Förderung war wie in den Vorjahren projektgebunden und erfolgte aufgrund von Einzelanträgen. Die Entscheidung über die Förderung liegt satzungsgemäß beim Vorstand.

## A. Projekte aus Zuwendungen der Reihe I

Die Projekte, die aus Mitteln der Reihe I (Eigenmittel) trotz der Corona-Pandemie gefördert werden konnten, lassen sich in folgende Gruppen (Titel) einteilen:

1. Unterstützung deutscher Kulturvereine
2. Maßnahmen zur Sprachförderung
3. Medienprojekte
4. Förderung künstlerischer Projekte
5. allgemeine Jugendförderung
6. Qualifikationsmaßnahmen für Fachleute und Multiplikatoren
7. sonstige Projekte und Kleinförderungen

Im Einzelnen:

1. Die deutschen Kulturvereine in den Zielgebieten wurden mit insgesamt 10.803,61 Euro gefördert. Es handelt sich vor allem um die Unterstützung der Arbeit des Deutschen Vereins St. Gerhard, Sombor. Mit Hilfe der Förderung konnte Frau Gabrijela Bogišić als hauptamtliche Geschäftsführerin des Vereins weiterbeschäftigt werden. Als Beauftragte für Kultur, Bildung, Medien und Jugend in der Vojvodina übernimmt sie auch die Funktion einer Kulturkoordinatorin und die Beratung deutscher Vereine und Institutionen. Frau Bogišić organisiert und betreut gleichzeitig die Stiftungsprojekte in der Region und zum Teil auch darüber hinaus.
2. Insgesamt wurden 48.301,59 Euro für folgende Maßnahmen zur Sprachförderung eingesetzt:
  - mehrere Online-Fortbildungsmaßnahmen des Zentrums für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediasch,
  - ein interkulturelles, sprachdidaktisches Seminar der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit dem Departement für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Universität Klausenburg,
  - die online durchgeführten Fortbildungsangebote der Plattform „Deutsch-Digital“,
  - die Ausstattung des Magisterstudiengangs im Fach Theaterpädagogik am Departement für Pädagogik und Didaktik der Universität Klausenburg mit didaktischem Material und Fachbüchern,

- die Ausstattung der Charlotte-Dietrich-Schule in Hermannstadt sowie
  - weitere kleinere Sprachfördermaßnahmen.
3. Im Rahmen der Förderung der Medien wurden insgesamt 660,00 Euro zur Förderung der Herausgabe der deutschsprachigen Schülerzeitschrift MAX an der Grundschule Vidovec eingesetzt.
4. Die künstlerischen Projekte wurden mit einem Volumen von insgesamt 11.623,63 Euro gefördert. Dabei handelt es sich um folgende Maßnahmen:
- das online durchgeführte Studententheater „Zusammenbleiben“ und
  - die deutschsprachigen Jugendtheatertage in Varazdin.
- Coronabedingt wurde das Theaterprojekt der Deutschen Bühne Ungarn zum Thema Vertreibung auf 2022 verschoben.
5. Mit 50.162,84 Euro stand im Jahr 2021 der höchste Förderbetrag zur allgemeinen Jugendförderung zur Verfügung. Damit wurden folgende Projekte mitfinanziert:
- Jugendtheater- und ein Jugendumweltprojekt zum Thema Waldvielfalt, das Zirkuscamp *Circus Danubii* wie auch weitere deutschsprachige Jugendbildungsmaßnahmen im Jugendzentrum Seligstadt/Bekokten,
  - Zirkuscamp „Talentum“ und ein Mediocamp im Jugendzentrum Bački Monoštor in der Vojvodina.
6. Im Rahmen der Qualifikationsmaßnahmen wurden sowohl die Europa-Praktika im Deutschen Verein Sombor als auch ein dreimonatiges Praktikum einer Studentin des deutschen Studentenvereins „Gutenberg“ an der Universität Klausenburg in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der Europäischen Union in Brüssel mit insgesamt 5.650,00 Euro gefördert.
7. Im Rahmen sonstiger und kleinerer Projekte wurden insgesamt 14.921,44 Euro eingesetzt unter anderem zur Förderung der online durchgeführten Sommerschule des deutschsprachigen Studentenvereins „Gutenberg“ an der Universität Klausenburg und der aus Anlass der Akkreditierung eines deutschsprachigen Magisterstudiengangs im Fach Theaterpädagogik vorgenommenen notwendigen Umbaumaßnahmen am Sitz des Departements für Pädagogik und Didaktik der Universität Klausenburg.



## **B. Projekte aus Zuwendungen der Reihe II**

Aus Mitteln der Bundesrepublik Deutschland (Auswärtiges Amt) sollten im Jahr 2021 folgende Vorhaben durchgeführt werden:

- Das Jugendsprachfördercamp „Film-Sprache-Begegnung“ im Jugendzentrum Seligstadt mit Lehramtsstudierenden aus Baden-Württemberg, Kroatien, Rumänien, Ungarn und Serbien, beide unter der fachlichen Betreuung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg in Zusammenarbeit mit dem Department für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Universität Klausenburg im Jugendzentrum Seligstadt (Förderbetrag: 20.854,80 Euro) und
- die Sommerakademie der Universität Hermannstadt mit Lehramtsstudierenden aus Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn zum Thema „Siebenbürgen - deutsche Sprache, Kultur, Literatur und Geschichte in Südosteuropa“ (Förderbetrag 22.177,75 Euro)

Coronabedingt musste die Sommerakademie im Onlineformat veranstaltet werden. Durch den Wegfall der Fahrt-, Unterkunfts- und Verpflegungskosten reduzierten sich die Ausgaben auf 1.312,50 Euro.

Das Jugendsprachfördercamp „Film-Sprache-Begegnung“ musste wegen der coronabedingten Einschränkungen abgesagt werden. Die Mittel wurden statt dessen für die Anschaffung technischer Hilfsmittel und didaktischer Materialien verwendet, die in den folgenden Jahren bei der Durchführung der Camps benötigt werden wie auch für eine Klausurtagung der betreuenden Fachkräfte zur Weiterentwicklung des Konzeptes.

Die das Jugendcamp seit vielen Jahren durchführenden drei Dozentinnen und Dozenten und einzelne ehemalige Studierende, die früher im Camp mitgewirkt hatten, haben vor kurzem den Verein „AusdruckStark“ e.V. mit dem Ziel gegründet, den „film- und theaterpädagogischen Sprachförderansatz“, der aus dem Sommercamp-Projekt „Film-Sprache-Begegnung“ heraus entstanden ist, weiterzuführen und zu verbreiten. Den Vorsitz teilen sich Frau Katja Holdorf, Sprachdidaktisches Zentrum der PH Ludwigsburg, und Herr Björn Maurer, früher PH Ludwigsburg, heute PH Thurgau. Sitz des Vereins ist das Sprachdidaktische Zentrum an der PH Ludwigsburg.

Einzelheiten zu den Maßnahmen können der Homepage der Stiftung ([www.dsksbw.de](http://www.dsksbw.de)) entnommen werden.

#### **IV. WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE DER STIFTUNG**

Seit der am 01.01.1995 erfolgten Erweiterung des Tätigkeitsbereichs der Stiftung wurden dem Stiftungskapital bis 2001 jährlich 50.000 DM und ab 2002 jährlich 25.600,00 Euro zugeführt. Seit dem Jahr 2012 erfolgen keine Zustiftungen mehr. Ende 2021 betrug das Stiftungskapital daher unverändert 2.480.119,68 Euro. Der Wertpapierbestand zum 31.12.2021 betrug 2.298.623,01 Euro. Das Bankguthaben belief sich auf 496.002,89 Euro. Daneben bestehen Forderungen aus Projektüberzahlungen, ausstehenden Zuschüssen und Zinsabgrenzungen von 9.505,74 Euro, sodass das Stiftungskapital (Soll 2.480.119,68 Euro) gedeckt ist.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden vom Wirtschaftsprüfer im Jahresabschluss zum 31.12.2021 im Sinne der allgemeinen Empfehlungen des Institutes der Wirtschaftsprüfer bewertet. Danach sind die Wertpapiere auf einen am Bilanzstichtag niedrigeren Börsenkurs abzuwerten, sofern von einer nicht nur vorübergehenden Wertminderung auszugehen ist. Aufgrund der teilweise deutlichen Kursschwankungen im Jahr 2021 und der auch zu Beginn des Jahres 2022 noch verbliebenen Unsicherheiten (Corona-Pandemie, Zins-/Inflationssorgen, Ukraine-Konflikt) ging der Wirtschaftsprüfer in allen Fällen von einer nicht nur vorübergehenden Wertminderung aus, weshalb im Jahr 2021 Abschreibungen i.H.v. 16.982,38 Euro auf den niedrigeren Börsenwert vorgenommen wurden. Bei einigen Wertpapieren haben sich die Kurse gegenüber dem 31.12.2020 erholt, sodass Zuschreibungen von 5.227,71 Euro gebucht werden konnten. Durch zahlreiche unterjährige Käufe und Verkäufe wurden Kursgewinne von 71.186,72 Euro erzielt, Kursverluste mussten lediglich in Höhe von 1.367,62 Euro realisiert werden. Der tatsächliche Börsenkurs laut Depotauszug lag am 31.12.2021 um 205.220,39 Euro (Vorjahr: 148.436,36 Euro) über dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert.

Im Haushaltsjahr 2021 betrugen die Erträge aus der langfristigen Anlage des Stiftungskapitals 27.245,19 Euro. Diese laufenden Wertpapiererträge wurden einerseits gemehrt um Veräußerungsgewinne i.H.v. 71.186,72 Euro, andererseits auch vermindert um Veräußerungsverluste i.H.v. 1.367,62 Euro. Die Abschreibungen überstiegen die Zuschreibungen um 11.754,67 Euro, sodass sich insgesamt ein Gewinn von 85.309,62

Euro ergab, was gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung um 90.194,69 Euro bedeutet. Zusätzlich muss berücksichtigt werden, dass sich die noch nicht realisierten Reserven im Wertpapierbestand gegenüber dem Vorjahr um 56.784,03 Euro erhöht haben, sodass die Gesamtperformance für 2021 vor Kosten sehr gut ist.

Das Land Baden-Württemberg stellte zur Projektförderung 100.000,00 Euro zur Verfügung. Ferner sind im Jahr 2021 aus Teilnehmerbeiträgen und Erstattungen 3.954,22 Euro zugeflossen. Aus der Anlage liquider Mittel (Liquiditätskonto) konnten 0,84 Euro Zinsen erwirtschaftet werden. Den Einnahmen aus der Projektreihe I von 189.264,68 Euro standen Ausgaben von 142.123,11 Euro gegenüber. Berücksichtigt man jedoch, dass die Sondereffekte aus dem Wertpapierbereich von 58.064,43 Euro der Umschichtungsrücklage gutgebracht wurden, so standen insgesamt verwendbare Einnahmen für Reihe I von 131.200,25 Euro zur Verfügung.

Im Bereich der Reihe II (14/Serbien und Kroatien, 15/Ungarn, 16/Rumänien) wurden im Berichtsjahr Mittel des Auswärtigen Amtes in Höhe von 16.231,95 Euro abgerufen. Dem stehen Ausgaben für die Projektreihe II.16 (Rumänien) von 17.090,88 Euro gegenüber.

Für die Geschäftsführung/Verwaltung im Haushaltsjahr 2021 wurden 26.822,17 Euro (Vorjahr 26.165,79 Euro) ausgegeben. Davon entfallen 18.318,30 Euro auf die Wertpapierverwaltung. Die übrigen Aufwendungen blieben überwiegend konstant.

Die Erträge und Zuwendungen im Haushaltsjahr 2021 betragen somit insgesamt 205.496,63 Euro (Vorjahr 95.349,44 Euro), während sich die Ausgaben im Haushaltsjahr 2021 auf 186.036,16 Euro (Vorjahr 118.149,88 Euro) summierten, sodass ein Jahresüberschuss i. H. v. 19.460,47 Euro ausgewiesen werden konnte.

Ohne die saldierten Einflüsse aus Kursgewinnen, Kursverlusten sowie Zu- und Abschreibungen von Wertpapieren (58.064,43 Euro) hätte ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 38.603,96 Euro ausgewiesen werden müssen. Die Sondereinflüsse wurden der Umschichtungsrücklage gutgeschrieben, die nun einen Wert von 160.925,50 Euro hat. Diese beinhaltet die kumulierten Gewinne, Verluste, Zu- und Abschreibungen auf das Wertpapiervermögen und wird separat ausgewiesen, da diese Wertveränderungen nicht dem Mittelverwendungsgebot unterliegen. Da die Rücklagen insgesamt einen

Wert von 88.486,69 Euro ausweisen, bedeutet dies, dass die dem Mittelverwendungsgebot unterliegenden Rücklagen einen negativen Wert von 72.438,91 Euro aufweisen und daher kein Verwendungsvortrag auf das Folgejahr erfolgen muss.

## **V. AUSBLICK 2022**

Die voraussichtlichen Erträge aus dem Stiftungskapital werden auch im Haushaltsjahr 2022 im Vergleich zu 2021 möglicherweise nicht höher ausfallen. Die Entwicklung der Corona-Pandemie ermutigt immer noch nicht zur Annahme, dass vor allem die länderüberschreitenden Vorhaben mit Austausch- und Begegnungscharakter in den Sommerferien 2022 stattfinden können. Das gilt leider auch für die Fortbildungsangebote. Darauf muss sich die Stiftung einstellen, flexibel reagieren und auf Sicht fahren. Vor allem sollte eine Unterbrechung der Zusammenarbeit in den konsequent aufgebauten Netzwerken verhindert und der Gefahr entgegengewirkt werden, dass sich die Partner aus den Augen verlieren und die bewährten Projekte zum Stillstand kommen. Um die coronabedingten Unterbrechungen zu überbrücken und den Zusammenhalt aufrechtzuerhalten, wird überall, wo es möglich ist, auf Online-Angebote umgestellt. Daher richtet die Stiftung ein besonderes Augenmerk auf die Aus- und Fortbildung im Umgang mit Online-Formaten.

Grundsätzlich wird sich die Förderung schwerpunktmäßig weiter auf die deutsche Sprache konzentrieren. Es werden theater-, kunst- und erlebnispädagogische Maßnahmen bevorzugt, die über ein interkulturelles Konzept situativ-kommunikativer Sprachdidaktik grenzüberschreitend auch dem Informations- und Innovationstransfer, der Bildung und der Entwicklung von sozialen Fähigkeiten und Kompetenzen dienen, den Grenzen überschreitenden Dialog wie auch die gesellschaftliche Dialogfähigkeit fördern, einen möglichst großen Personenkreis erreichen und das Interesse für Deutsch steigern sowie das Deutschlernen für Jugendliche attraktiv machen. Zu diesem Zweck begleitet die Stiftung auch die Ausbildung, die Vernetzung und den Austausch vor allem von und zwischen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Dozentinnen und Dozenten, Lehrerinnen und Lehrern und Lehramtsstudierenden.

## **VI. SCHLUSSWORT**

Der Vorstand der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg bedankt sich an dieser Stelle bei den Mitgliedern des Stiftungsrates. Der Dank gilt besonders den Mitgliedern der Landesregierung und des Landtags von Baden-Württemberg für die Unterstützung sowie der Landesstiftung Baden-Württemberg für die konstruktive Zusammenarbeit. Ein ausdrücklicher Dank gebührt auch den jeweiligen Landsmannschaften, den Landes- und Bundesinstitutionen, dem Auswärtigen Amt, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Institutes für Auslandsbeziehungen, sämtlichen Partnern in den Zielländern sowie den jeweiligen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland in den genannten Ländern, die die Arbeit der Stiftung unterstützt haben. Dank gilt auch den beteiligten Mitarbeitenden im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg. Einen besonderen Dank und eine hohe Anerkennung spricht der Stiftungsvorstand dem Geschäftsführer der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg, Herrn Dr. Eugen Christ, für seine sehr innovative und engagierte Arbeit gerade auch angesichts zurückgehender Mittel aus.

Stuttgart, 4. März 2022

Der Vorstand

Senator E.h. Hans Beerstecher

Hartmut Reichl

Dr. Christiane Meis